

## DVW: 150 Jahre jung

Im Jahr 1871 haben sich Geometer aller deutschen Länder in Coburg getroffen, um gemeinsam einen Verein zu gründen, der ihre Interessen vertritt: den Deutschen Geometer-Verein. Damit ist 1871 das Geburtsjahr des DVW e. V., heute »ganzheitlich« Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement. 150 Jahre DVW: Das bedeutet 150 Jahre ehrenamtliches Engagement für berufliche Bildung, für berufsständische Interessenvertretung und zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Der DVW und insbesondere unsere Fachzeitschrift *zfv* werden dieses Jubiläum besonders feiern: So wird in jedem Heft des Jahrgangs 2021 ein Jubiläumsbeitrag erscheinen, der die Geschichte, die Entwicklung und ausgewählte Schwerpunktthemen des DVW in den letzten 150 Jahren beleuchtet. Hagen Graeff eröffnet diese Serie mit einem Beitrag zur »Geschichte des DVW e. V. von 1871 bis 1945«. In der ersten Satzung des Vereins wird »die Hebung und Förderung des Vermessungswesens in allen seinen Zweigen und Einzelheiten« genannt. Dieser Zweck sollte insbesondere durch die Herausgabe einer Zeitschrift erreicht werden, die den Namen »Zeitschrift für Vermessungswesen« erhielt.

150 Jahre später heißt unsere Fachzeitschrift »*zfv* – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement« und ist aktueller denn je. Rein äußerlich startet sie in das Jubiläumsjahr mit einem neuen Layout. Und inhaltlich bleibt es beim Bewährten: Mit der *zfv* informieren wir auch künftig über die neuesten fachlichen Entwicklungen.

Zunächst berichtet Franziska Konitzer allgemeinverständlich über zukünftige Speichermedien für digitale Daten. Auf der Suche nach neuen Speichern der Zukunft interessieren sich manche Forscher für das allererste Speichermedium überhaupt. Die Rede ist vom Molekül unseres Erbguts, der DNA. Daten in einer DNA speichern? Ja, das geht; das haben Forscher bereits 2012 nachgewiesen.

Nun zu den weiteren Fachbeiträgen: Die bisherige Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) aus dem Jahr 2010 und die verschiedenen Richtlinien sollen vollständig überarbeitet werden. Der Beitrag von Jürgen Störy beleuchtet hierbei die Bedeutung des Regionalfaktors im Sachwertverfahren und schlägt eine praktische Methode zur Ermittlung vor. Der Artikel von Andreas Harnischfeger und Jens Peuke stellt als Pilotprojekt die erste Neugründung einer Waldgenossenschaft in Kombination mit einem beschleunigten Zusammenlegungsverfahren vor. Basierend auf der Veröffentlichung in der *zfv* 6/2020 setzen Klaus Krack und Gustav Oberholzer ihre Beitragsreihe zum Biodiversitätsverlust und den daraus resultierenden Auswirkungen fort. Joachim Thomas erörtert die gegenwärtigen Reformschritte in der Ukraine im Zusammenhang mit der Liberalisierung des Grundstücksmarktes.

Die Forderung nach frei zugänglichen Daten wird immer stärker, insbesondere in Bezug auf die Geodaten der Vermessungsverwaltung. In diesem Kontext stellt Stefan Wiemann das Angebot offener Geodaten im Freistaat Sachsen vor. Michael Fischer et al. formulieren die Anforderungen an eine skalierbare Echtzeitdateninfrastruktur und demonstrieren eine Implementierung in der Stadt Hamburg. Ebenso interessant und lesenswert ist der Beitrag von Ulrich Gellhaus und Lars Lehmann über die erfolgreiche Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) bei der gemeinsamen Durchführung von länderübergreifenden Projekten und Verfahrensentwicklungen.

Habe ich Ihre Neugierde geweckt? Dann wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser *zfv*-Ausgabe.

Ihr

*Stefan Sandmann*

Stefan Sandmann, *zfv*-Schriftleiter Geoinformationen

